

Ökumenische Bibelabende 2018: Das Hohelied der Liebe.

„Im Vorbereitungsteam herrscht ein herzliches Miteinander, wir haben sehr gut zusammengearbeitet und wir hatten wieder viel Spaß beim Vorbereiten der Abende“. Das sagte Gemeindeferentin Gertrud Pfister, die beide Veranstaltungen leitete, zum Abschluss des zweiten Abends und jede aus dem Team konnte ihr aus vollem Herzen zustimmen. Wir hatten dieses Jahr aber auch ein wunderschönes Thema: Das Hohelied der Liebe, ein Buch aus dem Alten Testament.

Der erste Abend, am 29. 01. 2018, ging um das Thema Liebe: Was oder wie ist sie eigentlich?

Nach dem Lied „Ich will dich lieben meine Stärke...“ stellten wir uns genau dieser Frage.



Um ein rotes Herz in der Mitte des Raumes wurden die zahlreichen Antworten gesammelt. An der regen Teilnahme der Gäste wurde schnell deutlich, dass Liebe sehr vielfältig ist. Es waren allerdings ganz moderne Begriffe, wie zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, aber auch körperliche Zuwendung. Ganz anders die Beschreibung des Textes aus dem AT: Liebe ist köstlicher als Wein, sie ist stark wie der Tod und die Geliebte wird als makelloses Täubchen beschrieben. Trotz der altertümlichen Sprache verstand aber jeder sofort die Aussage des Abschnitts. Impulsfragen, Erklärungen und vertiefende Gespräche, bei denen es zum Beispiel darum ging, im biblischen Text Bilder für Macht und Spannung in der Liebesbeschreibung zu finden, halfen uns an den einzelnen Tischen noch tiefer in den Text einzudringen.

Nach einem Austausch im Plenum folgte dann der überraschende Moment:

Wir sollten probieren, in den ersten und dritten Abschnitt Gott einzusetzen. Und plötzlich erhielt der Text eine ganz neue und unerwartete Wendung. Ein paar Beispiele: Ja, Gottes Liebe ist köstlicher als Wein, Führ mich heim in Deinen Palast...

Kein Meer kann die Glut deiner Liebe löschen.... . Mit diesen Bildern fühlte sich jeder von Gott angesprochen und konnte seine Gedanken auf ein rotes Herzkärtchen aufschreiben, das man dann mit nach Hause nahm. Nach einem Gebet, dem Segen und der Verabschiedung gingen alle Gäste um eine bewegende Erfahrung reicher heim.

Der zweite ökumenische Bibelabend fand am 19. 02.2018 statt. Nach der Begrüßung durch Frau Pfister und einem Lied gab sie uns eine kurze inhaltliche Einführung in die gegenwärtigen Textabschnitte, die aus zwei Beschreibungsliedern bestand. „Meine Freundin ist schön... Mein Freund ist unvergleichlich... „ waren denn auch die Überschriften.

Zur Einstimmung gab es ein humoristisches Sprechspiel von Otto Waalkes, bei dem ein



Mann zur Polizei kommt, um seine Frau als vermisst zu melden. Sowohl er, als auch der Polizist selber verwenden Beschreibungen aus dem Hohelied, zum Beispiel wird das Haar der Vermissten mit einer Herde schwarzer Ziegen verglichen, das den Berg Gilead herab kommt. Auch wenn die Beschreibung zunächst nur lustig und auf einer Polizeiwache unerwartet wirkt, ist doch auf den zweiten Blick erkennbar, dass die Beschreibung, wenn auch blumig, recht treffend ist.

In den Textabschnitten, die für den zweiten Abend vorgesehen waren, beschrieb zuerst ein Mann seine Freundin, dann eine Frau ihren Geliebten. Nach dem Lesen der Texte und einigen Erklärungen sollten die Teilnehmer

mittels roter und schwarzer Punkte kennzeichnen, was sie an den Textstellen am meisten angesprochen hat, bzw. was ihm oder ihr befremdlich vorkam. Das Ergebnis war ein vielfältiges Bild, so unterschiedlich wie eben auch die Gäste. Einige Ausdrücke konnten dann noch von Frau Pfister erklärt werden, zum Beispiel, dass der Hals der Geliebten mit dem Turm Davids verglichen wird, an dem Schilde hängen. Das sind goldene Blättchen an einem wohlgeformten, schlanken Hals.

Nun kam auch hier wieder ein überraschender Moment: Drei schön geschmückte Briefe von Menschen an Gott wurden vorgelesen. Es waren Zitate aus den Psalmen.

Nachdem diese Post an den verschiedenen Tischen ausgeteilt worden war konnten wir in intensiven Gesprächen Parallelen zwischen dem Hohelied und den Psalmen erarbeiten. Im Plenum wurden die Ergebnisse noch einmal zusammengetragen und dann ging es daran, selber tätig zu werden. Jede und Jeder war eingeladen einen kleinen Brief, auch mit Bildern aus den unterschiedlichen Texten an einen geliebten Menschen oder an Gott auf liebevoll vorbereitete kleine gelbe Briefe zu schreiben.

Nach dem Schlusslied, einem Gebet und dem Segen war auch der zweite Abend zu Ende.

Neben vielen guten Eindrücken und Erfahrungen durch bereichernde Gespräche und getragen von einer freundlichen und vertrauensvollen Atmosphäre konnte jeder Teilnehmer auch noch die leckeren, liebevoll gebackenen „Doppel-Herzchen“ mit nach Hause nehmen.

Den Mitgliedern des Vorbereitungsteams sei herzlich gedankt, verbunden mit der Hoffnung, dass auch im kommenden Jahr wieder alle dabei sind um zahlreichen Gästen ein paar interessante und den Horizont erweiternde Stunden zu bescheren.



Christina Häberlein